

nur Schaden, da man sich seitens Deutschlands immer auf nachträgliche Forderungen gefaßt machen müsse.
Am 6. August. Die Zeitung sagt, Fallien be-
schränke sich gegenwärtig darauf, die Marktflorenz-
handlungen aufzumerken zu verhalten; es habe in Maroffo
nur Handelsinteressen. Sollte aber das Prinzip der
offenen Tür in Gefahr lauten, werde Italien entschlossen
neue Garantien dafür verlangen.

Politische Übersicht.

Frankreich. In einem Prozeß, den die fünf großen
französischen Eisenbahngesellschaften gegen das
Ministerium der öffentlichen Arbeiten angestrengt
haben, weil es eine Erhöhung der Entschädigung für die
Veränderung der neuen, beträchtlich schwereren Bot-
tenwege verweigert, hat der Staatsrat gegen das
Ministerium entschieden. Der Staat wird dem-
zufolge den Eisenbahngesellschaften an zwei Millionen
Francs zu zahlen haben. Die Gesellschaften haben noch
andere Prozesse gegen das Ministerium angestrengt und
falls sie, wie vorauszusehen, auch diese gewinnen, müßte
der Staat noch weitere 25 Millionen zahlen. — Der
Kongreß der französischen Eisenbahn-
arbeiter prüfte die Mittel, die geeignet sind, den
entschiedenen Arbeitern zu Hilfe zu kommen. Die An-
ordnung der Reformen, die das mit der
sozialistischen Partei vereinbarte Vorgehen be-
zweckt, wurde mit großer Majorität angenommen.
Ferner wurde eine gegen den Krieg gerichtete Resolu-
tion angenommen. — Seit vierzehn Tagen wird
beobachtet, daß die telegraphische Verbindung Paris-
Marseille außerordentlich schlecht arbeitet, daß
namentlich den Nachrichten aus der Seidenregion gar-
nicht ausreicht. Die Unterdrückung ergab eine besonders
raffinierte Sabotage von sachkundiger Hand.
Der Minister, der sein Unwesen fortsetzt, ist noch nicht
ermittelt.

Portugal. Die Nationalversammlung hat be-
schlossen, daß die Deputierten und Senatoren in
direkter Wahl gewählt werden sollen.

Türkei. Nach langen Verhandlungen und guttischen
Zurede von Seiten der Behörden von Boghrika,
welche die allergrößte Mißbe haben, den Maliforen
Vertrauen zu den türkischen Verbindungen einzufließen,
begannen die Maliforen, wie aus Cetinje gemeldet
wird, Freitag um 2 Uhr nachmittags in ihre Heimat
zurückzukehren. Bis Sonntag und früh sind drei Gruppen
von je 500 bis 800 Personen und vierhundert Ratt-
kams von Zug von Boghrika nach Zug gezogen. Die
Heimkehr setzt sich fort nach Maßgabe der Ankunft der
Flüchtigen in Boghrika. Die Zahl der vom Jemusse
und Klein-Cuti aus zurückgekehrten Maliforen sei
unbekannt. Die Nachricht von der Heimkehr der Albaner
nach im ganzen Lande diesen Eindruck, insbesondere
bei der Grenzbevölkerung, welche zu nun ist, um zum
Unterhalt ihrer abwärtsgehenden Güter beizutragen. Aus
Boghrika ist in Cetinje die Nachricht eingetroffen,
daß der Stamm der Sotia sich auf dem Wege nach
Montenegro befinde. Die Grenzbehörden haben
sich bereit gehalten, ihnen an der Grenze zurückzuweisen.

— Eine griechische Handlung hat den auf
seinem Lande in London eintrifft, wobei die türkischen
Notabeln Said-Bai Bahandanzgabe ent-
führt. In dem sich dabei entzündenden Kampfe
wurden zwei Begleiter Said's getötet.

Perien. Nach Petersburger Meldungen aus Teheran
steht der Schach hundert Kilometer vor Teheran.
Wie verlautet, habe er die Absicht, Teheran ohne Kampf
einzunehmen. Die von London in Teheran verhafteten
Reaktionäre sind wieder freigegeben worden, u. a. auch
Rabia Meshbeddauleh, der nach seiner Freilassung in
die russische Gesandtschaft flüchtete. Der Gouverneur
von Schiras Miamensaltaneh wurde abberufen.

Mittelamerika. Wie der „New York Herald“ unter
dem 4. aus Cap Saiten meldet, ist es dort zu einem
Schauspiel zwischen den Verbindungen Frennis
und Decotes gekommen, wobei 20 Personen getötet
sollen. Britische und deutsche Marinesoldaten patrouillieren
in den Straßen. — Intern 6. d. M. meldet der
Telegraph aus Port-au-Prince: Alle Kriegsschiffe
landen Truppen. Zwischen deutschen Marine-
truppen und Eingeborenen, die Läden aus-
plündern wollten, kam es zu einem Zusammenstoß.
Die Eingeborenen wollten auf einen deutschen
Offizier, den sie für einen Anhänger Frennis hielten,
und auf ein Boot mit deutschen Marine-
truppen. Englische und deutsche Truppen patrouillieren auf den
Straßen.

Nordamerika. Freitag mittag überlände Präsident
Taft dem Senate den englisch-amerikanischen und
den französisch-amerikanischen Schiedsgerichts-
vertrag. Dem Vernehmen nach sollen die Vertrags-
komitee des Repräsentantenhauses für die auswärtigen
Beziehungen überweisen werden. — Amerikanische
Preßhege gegen Deutschland. Geradezu typisch
für das Verhalten einer gewissen Presse gegen Deutsch-
land ist die Verächtlichkeit des „New York Herald“
über die neuen Urtheile in Fort-au-Prince.
Dort hat der strenger „Bremen“ zum Schutze eines be-
drohten deutschen Handelskaufes eine kleine Abteilung
ausgeschickt, und flug ist auch der „New York Herald“
da, um sich telegraphisch melden zu lassen, daß in dieser
Landung gar kein begründeter Anlaß vorgelegen habe
und daß sie von „amerikanischen Notabilitäten“ miß-
billigt werde. Man braucht nun schon, seit langer Zeit
die ganze Verächtlichkeit des „New York Herald“
sonderlich ernst zu nehmen, typisch ist das Verfahren
aber doch. In diesem Falle hat das amerikanische
Blatt aber mit offenbarem Bedach zu kämpfen, denn nicht
nur deutsche, sondern auch englische Seesoldaten sind
zum Schutze ihrer Landesangehörigen gegen die Plün-
derungen des Wüßels an Land gegangen. Werden nun
die amerikanischen Notabilitäten, die den „New York
Herald“ so fragt die Köln. Ztg., auf den Wüßel
daraus ein Verbrechen machen, und wird die englische
Landung ebenfalls als jedes begründeten Anlasses ent-
behrend bezeichnet werden?

Deutschland.

Berlin, 7. Aug. Der Kaiser hat die Reise nach
Berlin aufgegeben und ist gestern früh 9 Uhr mit großem
Gefolge im Extrazug am Bahnhof Wilhelmshöhe ein-

getroffen. Das Wetter war prachtvoll. Am Bahnhof
wurde der Kaiser von der Prinzessin Viktoria Luise sowie
den Prinzen Oskar und Joachim empfangen und herzlich
begrußt. Ferner waren zum Empfange erschienen der
Kommandierende General v. Schaeffer-Vonabel, Ober-
präsident v. Hengstenberg und Polizeipräsident v. Dallwig-
Lichtenfeld. Der Kaiser, der die Uniform der Jäger zu
Pferde trug, fuhr im offenen Auto an der Seite seiner
Tochter durch die im Festschmuck prangende Wilhelmshöhe
Allee, wo sich eine nach vielen Tausenden zählende
Menschenmenge angesammelt hatte, zum Schloß. —
Die Kronprinzessin, die gestern nachmittag aus
Schorfow nach Berlin zurückgekehrt war, ist abends
10 Uhr 30 Min. vom Anhalter Bahnhof nach Hagen
in Bregener Wald abgereist.

— Zur Wahl John S. A. Leishman's zum
amerikanischen Botschafter in Berlin hat der
Kaiser seine Zustimmung erteilt. Mr. Leishman gilt nicht
nur als tüchtiger Diplomat, der sein Können als Reprä-
sentant seines Landes bei einer Reihe europäischer Regie-
rungen bewiesen hat, man rühmt ihm auch reiches Wissen
auf sozial- und handelspolitischen Gebiet nach, das er
sich als einflussiger Großindustrieller und Präsident der be-
kannten Carnegie Steel Co. angeeignet hat. Geboren zu
Pittsburg im Jahre 1859, verheiratet er sich 1880 mit
Julia Crawford, aus welcher Ehe ein Sohn und zwei
Töchter hervorgegangen sind, von denen die älteste mit
dem Grafen Louis de Gontaut-Biron in Paris verheiratet
ist. Schon frühzeitig widmete sich Mr. Leishman dem
kaufmännischen Beruf und brachte es bald zu einem sehr
großen Vermögen. Nachdem er sich in den Kreisen der
Großindustrie eine maßgebende Stellung errungen und
in einer Anzahl von Unternehmungen die führende Rolle
erlangt hatte, wandte er sich dem diplomatischen Dienst
zu und ging im Jahre 1897 zuerst als Gesandter der
Union nach Bern, um hierauf im Jahre 1900 Botschafter
am Goldenen Horn zu werden. Neun Jahre später
stellte er in gleicher Eigenschaft nach Rom über, wo jetzt
der bisherige Botschafter in Tokio Thomas James O'Brien
an seine Stelle tritt. Mr. Leishman ist in den Vereinigten
Staaten, wie der „Tag“ schreibt, eine sehr populäre Per-
sönlichkeit und ein spezieller Freund des Präsidenten Taft
und des Staatssekretärs Knox. Mit Herrn v. Kiderlen-
Wachter ist er von Konstantinopel hier befreundet. Wann
der neue Botschafter in Berlin eintrifft, ist noch nicht
bekannt.

— (Die kirchlichen Behörden in Preußen)
scheinen immer weniger Gewicht auf ein gutes Verhältnis
zu den Einzelgemeinden zu legen. Das war so beim Fall
Jotho, das ist auch so beim Fall Kranz, in dem ebenfalls
die Gemeinde hinter ihren Geistlichen steht. Es scheuen
aber doch noch andere Fälle. Pastor Preßlich Eichenach
ist von der Landständigen Gemeinde in Berlin gemiß-
trachtet worden. Dieser Wahl ist aber die Befähigung verjagt
worden. Pastor Hann-Breiswald ist seit Monaten an
der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin
berufen worden. Er harzt bis jetzt vergeblich der Be-
stätigung. Die Simeons-Gemeinde in Berlin hat schon
sechs Monaten um die Zuweisung eines Hilfsgeistlichen
gebeten, da der zweite Pfarrer an dieser Gemeinde durch
Krankheit veranlaßt ist, sein Amt am 1. Oktober nieder-
zulegen. Jetzt will die Behörde in die zweite Stelle einen
Geistlichen berufen, dem gleichzeitig die Superintendentur
übertragen werden soll. Der Gemeinde soll also das
Wahlrecht genommen werden. Zur Zufriedenheit der
einzelnen Kirchengemeinden kann dieses Vorgehen der
Behörden nicht führen.

— (Die Schwarzen im hessischen Sachsen.) Bei
den Agrariern herrscht lauter Jubel. Eine unerwartete
Freude ist ihnen zuteil geworden. Die Zentrumsmänner
in Sachsen wollen bei den nächsten Wahlen für die rechts-
stehenden Parteien eintreten. Sie hoffen dadurch 10-12
Wahlkreise für die Rechte zu erobern. Die Wähler sind
über diese Hilfstuppen höchst erfreut und räumen von
herlichen Siegen. Wenn man der Sache näher auf den
Grund geht, so findet man, daß die Agrarier zu diesem
Jubel nicht den geringsten Anlaß haben. Das Königs-
reich Sachsen schick 23 Abgeordnete in den Reichstag.
Von diesen sind neun Sozialdemokraten, sechs National-
liberale, drei Antimietern, zwei Fortschrittler, zwei Konser-
vative, und einer gehört der Reichspartei an. Betrachtet
man nun die Macht des Zentrums im protestantischen
sächsischen Königreich, so findet man, daß bei den letzten
Wahlen in elf Wahlkreisen nicht eine einzige
Stimme für das Zentrum abgegeben worden ist. In
den anderen Wahlkreisen erricht das Zentrum folgende
Wahlzahlen: 837 Stimmen, 462, 700, 400, 589, 342,
126, 103, 215, 315, 155 und 177. Es sind also für
das Zentrum rund 4400 Stimmen in allen 23 sächsischen
Kreisen zusammen abgegeben worden. Wenn man nun
weiß, daß das Königreich Sachsen 800 000 Wahlberechtigte
hat, dann versteht jeder, welch ungeheuren Einfluß diese
4400 Stimmen bei den nächsten Wahlen haben werden,
zumal das Zentrum in keinem einzigen Wahlkreise in der
angenehmen Lage ist, das berüchtete „Ringeln an der
Wagne“ zu bilden. Nein, wenn die Agrarier keine weitere
Hilfe haben, dann können sie empfinden.

Volkswirtschaftliches.

*) Auch der letzte Saatenlandsbericht der
Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschafts-

schaftsrats, der am Sonnabend erschien, entrollt ein
wenig bedrückendes Bild der Getreibegegnung. Es
heißt darin: In einzelnen Gegenden vorgekommene
Schwierigkeiten mit geringen Niederschlägen brachten keine
Hilfte. Die Preise der Getreide sind sich infolge
der großen Hitze so hoch, daß die Landwirte die Arbeiten
kaum bewältigen können. Da das Getreide meist über-
reift ist, entsteht vielfach Verlust durch Körnerausfall.
Der Roggen ist bis auf Reste eingefahren. Soweit
Druckergebnisse vorliegen, betrieht das Ergebnis,
namentlich in qualitativer Hinsicht, über Weizen liegen
noch keine näheren Angaben vor, im Ofen hat sein
Schritt erst begonnen. Häufig wird berichtet, daß er
durch zu schnelles Reifen in der Körnerbildung gelitten
habe, auch kommen bei ihm infolge von Hitzeschwäche
taube Ähren vor. Wie bei der Winterung ist auch bei
der Gerste deren Qualität allgemein gelobt wird, infolge
der abnormen Trockenheit das Korn vielfach sehr hart
und brüchig. Beim Hafer wird viel über Strohreste
geklagt, auch über geringen Strohertrag; er ist meist
sehr leicht im Gewicht und hat infolge ungleicher Reife
viel grüne Körner. Die Kartoffeln haben ihren
Stand meist weiter verschlechtert, namentlich
auf leichten Böden sind sie bereits weit, innerhin
können durchdringende Niederschläge noch viel bessern.
Auch bei den im Wachstum zurückgebliebenen und durch
Nässe teilweise arg mitgenommenen Maisen könnte
wegen noch mangelnder Schneedecke sehr fruchtig
seht es nach wie vor um die Futtermaterie; meist fällt
der zweite Schnitt ganz aus; der geringe Maichwuchs
wird abgeweidet, da sich dessen Schnitt kaum lohnt und
das Vieh anderweitig keine Nahrung mehr findet.

Gerichtsverhandlungen.

— Schöffengericht Merseburg. Der Zimmermann
August K. aus Schwes, Kreis Glatz, zurzeit hier in
Haft, hatte am 25. Juli 1911 in Merseburg geteilt,
weshalb er mit 2 Wochen Haft bestraft wurde; gleich-
zeitig wurde seine Überweisung an die Landespolizei-
behörde ausgesprochen. — Der Metallschleifer Wilhelm
B. aus der Arbeiter-Gemeinschaft in Merseburg hatten
unberechtigt in der Schmiedehütte des Landwirts
hierseits gestiftet, weshalb ein jeder mit 2 Mark an je
1 Tag Haft bestraft wurde. — Der Schauffeur Otto J.
in Grotzka n. hatte eine polizeiliche Strafverfügung
erhalten, weil an der Erkennungsnnummer des von ihm
geführten Kraftwagens der polizeiliche Dienstkenn-
zeichen gestrichelt war. Durch die Beweisannahme wurde fest-
gestellt, daß der Stempel tatsächlich vorhanden war,
wenn er auch schon zu sehen war, weshalb Frei-
sprechung erfolgte. — Die ledige Martha S. in Nord-
h. war Dienstmädchen bei Frau D. Seewald in Neufburg
und der Witwe Haug in Nordh. In beiden Stellen
stahl sie verschiedene Gegenstände, weshalb sie mit 1
Woche Gefängnis bestraft wurde. — Der Maler Karl
E. um der Arbeiter-Gemeinschaft in Merseburg hatten
sich am 7. Mai 1911 der gemeinlichlichen Körper-
verletzung schuldig gemacht, indem sie den Dienstmann
Wetz und den Lagerer Wöhle von hier schlugen. E.
wurde ebenfalls mit 2 Monaten und K. mit einer
Woche Gefängnis bestraft.

Vermischtes.

* (Rektor Bod in Berlin.) Der bekanntlich
wegen Sittlichkeitsverbrechen zu einem Jahr und drei
Monaten Gefängnis verurteilt ist, hat, nachdem die
beim Reichsgericht eingelegte Revision zurückgewiesen
und sein Schadenersatz abfällig beschieden worden,
sich hinsichtlich begründeter Forderungen die Auf-
nahme des Verfahrens durch seinen Verteidiger ein-
reichen lassen. Jetzt ist auf Grund der Strafprozeß-
ordnung dieser Antrag von der ersten Strafkammer des
Landgerichts II abgelehnt worden, ebenso der beantragte
Strafauflage. Bod hat hiergegen Beschwerde beim
Kammergericht eingelegt.

* (200 000 Mark-Stiftung.) Die Kinder
des verstorbenen Freiherren von Reddinghauen in Köst-
schen zum Andenken an den Verstorbenen eine Stiftung
von 200 000 Mark ein, die einigen evangelischen und
sonstigen gemeinnützigen Vereinen zugute kommen soll.
* (Schrecklicher Unfall.) Beim Transport einer
Strohpreß ereignete sich in Kalden (Hessen-Nassau)
schrecklicher Unfall. Ein zwölfjähriger Junge hatte
sich an dem Transportwagen festgeklemmt und am
dem Kopf in die Öffnung der Presse, die sich durch die
Erkütterungen des Wagens in Bewegung setzte und
dem Knaben den Kopf völlig zerquetschte, so daß der
Tod auf der Stelle eintrat.

* (Streik der Zigarrenarbeiter.) Die Ausständigen
lehnten Mittwoch nachmittag den Verluße, die Zigarren-
fabriken in Berlin zu betreten, den beständigen Wider-
stand entgegen, was zu erbitterten Kämpfen, namentlich
im Altbaierviertel, führte, wo die Polizei mehrere
Salben abgab und die Ausständigen unbarmerzig mit
dem Säbel zurücktrieb. Diese antworteten mit einem
Steinwurf und Revolverfeuer. Zahlreiche Aus-
ständigen sowie mehrere Polizisten wurden verwundet,
mehrere Straßenbahnwagen schwer beschädigt. Der
Streik ist eingestellt.

* (Schwere Explosionskatastrophe.) In
Aoverko bei Amstadeb erfolgte aus unbekanntem
Gründen in einem Laden von Feuerwerkskörpern eine
Explosion, bei der der Sohn des Geschäftsinhabers
getötet und 3 Personen schwer verletzt wurden. —
Der Bekanntheit zufolge explodierte in Neumünster
eines jüdischen Pulverfabrikanten während einer Sch-
weizfeier das Pulvermagazin. Das Brandpaar
sowie 26 Freunde und Verwandte kamen um.
* (Die Entführung des deutschen Inge-
nieurs Richter.) Die Agence d'Agence erklärt die
Über den Transport des gefangenen Ingenieurs Richter
aus der türkischen Grenze nach Deutschland mit
den griechischen Grenzoffizieren gefangen sei, verbreiteten
Gerüchte als Entführung böswilliger Verächt-
erfasser in Saloniki. Es sei festgestellt, daß die Ge-
fangenahme Richters auf türkischem Gebiete
erfolgte, wo sich seit mehreren Wochen der Gefangene
sowohl als auch die Hände befanden, die mit den
türkischen Behörden in einem Verwechsel zur Regelung
der Frage des Rückgeltes händeln.

* (62000 Ziegelsteine gestohlen.) Aus Wühl-
heim an der Ruhr wird gemeldet: Beim Schulneubau
in Stadtilf Strum waren 156000 Ziegelsteine

Mein Geschäftslokal
befindet sich
Unter-Wittenburg 42.
Reinhardt,
Rechtsvollzieher in Merseburg.
Achtung!

Meiner werthen Kundschaft zur
Kenntnis, daß sich in diesem Jahre
mein Stbklager
in Meutshau am Gänsesteich
befindet (nicht am Raiffehaus).
Empfehle alle Sorten
Tafel- u. Kochbirnen,
Äpfel, Geleesäpfel
u. Pflaumen.
Frau Hedwig Hartung.
Jeden Mittwoch von 6 Uhr
abends ab

warmen Bodschinken,
jeden Freitag von 6 Uhr
abends ab
warmen Böteltamm
empfehle
Fritz Schanze.

Markttaschen
empfehle

Hans Käther,
Markt 20.

Original



Weck's

Konservengläser
und Apparate
bieten Ihnen
Vorteile,
welche keine
Nachahmung auf-
zuweisen hat.
Komplett
Appar. 10,-
Alleinige Verkaufsstelle

Paul Ehlert
vorm. Aug. Parl
Markt 33 Teleph. 329.

Rudfäden
empfehle

Hans Käther,
Markt 20.

Luftballons
(Gasfüllung)

Fadeln, Lampions
sowie sämtliche Artikel zu
Sommer- und Winterfesten
empfehle billigst

Kurt Rarius, Brühl 4.

Für Schule, Haus und Straße sind die
echten



Menle's
Knaben-Anzüge

in jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung
die gefundeste und
vorteilhafteste Kleidung!
Zadelloser Sitz! Elegante Formen.

Verkaufsstelle:

Otto Dobkowitz,
Merseburg. Entenplan 11.



Auf der
höchsten
Stufe

steht der
OXO Bouillon-Würfel der C^{ie} LIEBIG.

Wo es sich um Verbesserung von
Suppen, Saucen, Gemüsen usw.
handelt, empfiehlt sich die Verwen-
dung von Liebig's Fisch-Extrakt,
welcher den Eigengeschmack der
Speisen nicht verdeckt.

P. P.

Den geehrten Einwohnern von Merseburg und
Umgebung machen wir die ergebene Mitteilung, dass
wir neben unserem Fuhrgeschäft eine

Baumaterialien-Handlung

engros und en detail mit angelegt haben und empfehlen
uns zur Lieferung von la Portland-Zement, Zement-
Kalk, Gyps, Gypsdielen, glasierten Tonwaren als:
versch. Weiten von Röhren, div. Schweineströßen,
Kübeln usw. Als Spez. führen: rot u. glasiert Dach-
material als: Biberschwänze, Doppelfalzziegel Ideal-
ziegel, Mönch u. Nonne usw. Ferner einfarbige und
bemusterte Fussboden- und Wandplatten. Jedes
Quantum wird geliefert, auf Wunsch auch vom Fach-
mann verlegt. Gefl. Anfragen erbiten nach unserem
Komptor Johannisstr. 15, Fernruf 403.

Gleichzeitig machen wir hiermit höflich bekannt,
dass Herr Carl Isenthal in das Geschäft als Teilhaber
mit eingetreten ist und dieses unter der unterzeichneten
Firma weitergeführt wird.

Mit der Bitte, unser Unternehmen gütigst unter-
stützen zu wollen, zeichnen wir mit aller Hochachtung
Fa. Fr. Herm. Genth.

Gerstendrusch

Von den gegenwärtig angebotenen neuen Gersten ist ein, er-
heblicher Teil **stark zerschlagen**
Da solche Gersten für Mälzereien und Brauereien unentwert, zum Teil
ganz unbrauchbar sind, so ist im eigenen Interesse der Verkäufer

äusserste Vorsicht beim Dreschen
der trockenen Gerste geboten.

Verein sächsischer Malzfabrikanten,
Halle a. S.

Bürgergarten.

Dienstag den 8. August, abends 8 1/2 Uhr

Gr. Doppel-Konzert

ausgeführt von der Stadtkapelle unter Leitung des Königl.
Musikdirigenten G. Porfahler und der Kapelle des Thüring.
Infanterie-Regts. Nr. 12, Leitung Kgl. Obermusikmeister S. Wein.
Entree: Vorverkauf 50 Pf., an der Abendkasse 60 Pf. Vor-
verkauf in den Zigarrengeschäften von Diebold und Frahnert.



Germ. Fischhandlung
empfehle
Schellfisch, Kabeljau, Schollen
und Jander.

Ferner:
feinste Kieler Büdinge, ger.
Schellfisch, Klundern, Lachs-
heringe, Bräthringe, Gardinen
Fischkonserven,
Zitronen, Datteln, Feigen,
W. Krähmer.

Liedertafel.

Dienstag abends
Übungsstunde im Tivoli.
Wollhäufiges Erscheinen dring-
erwünscht.
Der Vorstand.
Verein ehm. Jäger u. Schützen.



Dienstag den 8. Aug., abds.
8 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung
im Vereinslokal „Hotel Halber
Mond“.
Der Vorstand.

halsberg

Dienstag den 8. August 1911,
abends 9 Uhr.

Monats-Versammlung.
Übungsstunde von 8-9 Uhr.
Necht zahlreiches Erscheinen
erwünscht.
Der Vorstand.

Bierstube Halber Mond.
Während des Jahrmartts
abends Schluß 12 Uhr.

Tivoli-Theater.

Direktion: Hans Mühs.
Dienstag, 8. August, Anfang 8 1/4.
Zum letzten Male

Gräfin Fritzi.

Salon-Lustspiel von Blumenthal.

Mittwoch, 9. August, Anfang 8 1/4.

Halbe Breiße!

5. Klassiker-Vorstellung

Die

Jungfrau v. Orleans.

Drama in 5 Akten von Schiller.

Dienstag

frische hausschlachtene Wurst.

G. Fischer, Weissenfeller
Str. 12.

Preuß. Adler.

Mittwoch Schlachtefest.

Subolds Restauration

Heute
Schlachtefest.

Junger Mann von 18 Jahren

sucht Stellung

in einem technisch. Bureau

als Zeichner. Off. unter „Zedn.
Bureau“ an die Exped. d. Bl.

Wir suchen sofort einen

streb., fleiß. Herrn

zur Übernahme unserer

Meinverwertung für den

dortigen größeren Bezir.

Kaufm. und Branche-

kenntnisse sind nicht nötig

da Anleitung durch uns

erfolgt. Herren, die über

600 Mk. Barfortsatz wer-

füßen, können sich eine

tausende und höhere

Erlöse mit ein. Jahres-

einkommen von ja.

4000 Mark

ohne Risiko gründen. —

Nur ausführliche Ange-

bote von drückenden

Berren finden Verich-

staltung. Apparatebau-

u. Metallwaren-Fabrik

Geinrich Berglar & Co.,

65ln.

Agent gef. s. Cigarren-Verk. a.

Witze zc. Vergüt. ev. Mk. 300,-

monatl. s. Jürgenien & Co.,

Hamburg 22.

Tüchtige Arbeiter

werden angenommen.

Ziegelei Amtshäuser 2.

Jüngere Arbeiter,

der auch fahren kann, sofort gef.

H. Gäßlich, Neumarkt.

Ein Bädergefelle

sofort gesucht.

Richard Baumann, Bädermitr.

Jüngeres Fräulein, welches

Stenographie, Maschinenschrift

und Buchführung erlernt,

sucht Stellung in Bureau

oder Kontor.

Gefl. Off. bitte unter „B. I.“ in

der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Suche tücht. Wädgen

sofort u. 1. Off. in vorz. Stell.

Frau Doris Wengler, gewerksm.

Stellensvermittl., Breuerstr. 10.

Aufwartung

für den ganzen Tag wird gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Salzette, eisenbeinl., verloren

Samstag nachmittags von Eisen-

bahntr. üb. Schützenpl. Mühlent-

platz, Könnitz. Bitte gegen Be-

lohnung abzur. Eisenbahntr. 3. p.

Eine goldene Brosche mit Lila

Stein am Sonntag nachm. auf d.

Weg nach d. Schützenarten. Ver-

loren worden. Geg. hohe

Belohn. abzur. Al. Ritterstr. 11. v.

Stierzu eine Beilage.

ihre Anwesenheit gering oder gar nicht versichert haben. Mit knapper Not konnten sie das nackte Leben retten, so schnell griff das Feuer um sich. Der Materialschaden ist ganz enorm. Viel Vieh ist verbrannt. Die große Trockenheit leistet dem Brande Vorschub. Die Feuerwehren stehen der Feuersbrunst machtlos gegenüber, sie können ihre Tätigkeit nur darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude vor einem Übergreifen des Feuers zu schützen. Traurige Szenen spielen sich ab. Mit brennenden Lampen, noch schlaftrunken, kamen die Einwohner aus den brennenden Häusern gestürzt. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen. Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Magdeburg, 6. Aug. Der 26. Deutsche Nordmachertag, dessen Verhandlungen dieser Tage hier zu Ende gingen, beschloß einstimmig für die Abschaffung des § 100 g der Gewerbeordnung einzutreten. Nach einem Vortrage des Vorlesenden Bergmann-Berlin wandte man sich energisch gegen die Gefängnisarbeit, obwohl konstatiert werden mußte, daß in den Gefängnissen fast gar keine Nordmacherei betrieben wird. Eine reichsgesetzliche Regelung sei anzustreben. Bezüglich des Hausierhandels mit Nordwaren beauftragte man den Verbandsvorstand, für Einführung der Bedürfnisfrage und für Beschränkung der Wandergewerbetätigkeit zu wirken. Beim Kriegeminister soll derselbe vorstellend werden, daß auch die Kleinmeister bei Lieferungen für die Armee berücksichtigt werden. Zur Neuorganisation des deutschen Zolltarifs und zu den abzuschließenden Handelsverträgen wurde eine Entschließung angenommen, mit den verschiedenen bestehenden Vereinigungen der Nordwaren-Industrie Verbindungen anzuknüpfen, um zu gemeinsamen Anträgen an die Reichsregierung in dieser Beziehung zu gelangen. Nach Wiederwahl des Bundesvorsitzenden Dr. Bergmann-Berlin und Neuwahl des Vorstandes wurde Stettin als nächster Verbandstagsort bestimmt. Die mit dem Verbandstages verbundene Sachausstellung gewährt ein reiches Bild.

Koburg, 7. Aug. Der Magistrat der Stadt hat beschloffen, die Feldzugsteilnehmer von 1849, 1864, 1866, 1870-71, soweit sie nicht über 1800 M. Jahresrenten haben, nur mit 10 Proz. der Staatssteuer zur Kommunalabgabe heranzuziehen. Für den 2. September ist eine außerordentliche Sitzung der Veteranen jenseits der Stadt geplant. — Mit der „Niederlöblicher Stiftung“ hat der Magistrat einen dahingehenden Vertrag abgeschlossen, wonach das von der Stiftung erworbene Hausgrundstück in der Herrngasse dem Magistrat zur unentgeltlichen Benutzung für alle Zeiten erhalten bleibt. Das Haus soll als architektonisches Denkmal erhalten bleiben und zu einem Heimatmuseum eingerichtet werden. — In dem Plünder der Schützen zum Schützenfest nahm der Herzog mit Gefolge in Postjagdform teil. Der Schützenfestschlacht machte der Herzog eine wertvolle Ulfette des Herzogs Emil II., die der Fürst bei den Schützenfesten trug, zum Geschenk. Die Kette ist ein Kunstwerk der Silberblechbearbeitung und trägt aneinanderbereiht die Schützenembleme.

Leipzig, 6. Aug. Am 30. Juli sind in einem Juwelergeschäft der Schloßgasse zu Dresden für 30 000 Mark Schmuckstücke gestohlen worden. Die Spur der Verbrecher führte nach Leipzig. Hier hat man in der Person des 26 Jahre alten Schlossers Emil Kuepp aus Halle a. S. den Einbrecher ergriffen. Seine beiden Komplizen hatten sich wieder nach Dresden gewandt, wo sie ebenfalls festgenommen werden konnten. Alle drei sind gefänglich, den Einbruch verübt zu haben, verheimlichen jedoch den Aufenthaltsort der Schmuckstücke.

Merseburg und Umgegend.

7. August.

Die Hitze! Und wiederum ward aus Abend und Morgen ein Tag, aber der von vielen Tausenden so heiß ersehnte Landregen hat sich, abgesehen von den kleinen Niederschlägen am Freitagabend, immer noch nicht eingestellt. Nach einem Sommermorgen von wahrer Schöne und Nacht, da nach angenehmer Nachfrische die Temperatur auf den Organismus wunderbar erfrischend wirkte und die Städte schon in den ersten Morgenstunden „aus dem Druß von Hiebeln und Dächern, aus der Strahlen querschender Enge“ hinausgezogen waren in die freie Natur, um in Wald und Flur Erholung zu suchen, ward das Quecksilber gegen die Mittagzeit unheimlich schnell in die Höhe gegangen, und es hatte den Anschein, als ob die heißesten Stunden dieses Sommers zurückkehren wollten. Da erhob sich in der dritten Nachmittagsstunde ein Sturm und Wirbelwind, der mächtig durch die Straßen setzte und was an den Bäumen und Sträuchern krant und matt war, erarmungslos abriß; der Himmel überzog sich mit dunklen Wolken, es schien, als müßte jeden Augenblick ein Gewitter mit erfrischendem Regen losbrechen. Es schien nur so — denn nach kurzem, eitem Drogen lachte wieder auf die dürstende Erde der unbewölkte Reus herab. So haben denn auch in den weiteren Nachmittagsstunden groß und klein ihre Sonntagswanderungen angetreten und sind hinausgezogen in die Natur! So lange man auf städtischen Wegen wandelt,

mag es gut sein, da ist die Staubplage, wenn auch etwas größer als sonst, doch nicht so schlimm; die Straßen sind fest, und der Staub durch Sprengungen gebunden. Aber verlassen wir das Stadtgebiet und kommen weiter hinaus auf die Landstraßen, dann Gnade uns Gott! Damentlich wenn ein Automobil naht. Diese massigen Staubwolken, die da aufgewirbelt werden, schwer und langsam sich fortbewegen und alles, was in ihren Bereich kommt, einhüllen in unheimlichem Graue. Der Wasserstand unserer Flüsse hatte sich am getrigen Sonntag gegen den Tag vorher erfreulichweise gebessert. Es ist allerdings nicht viel bei der jetzigen Wasserarmut, immerhin doch zu begrüßen. Diese Besserung in den Wasserverhältnissen wird man zum Teil auf das Nachschlagen der tropischen Hitze, zum Teil wohl auch auf Gewitterniederschläge im oberen Laufe der Flüsse zurückführen dürfen.

Durch die ergangene ministerielle Verfügung werden auch die Leiter der städtischen Schulen ermächtigt, bei andauernder Hitze den Schulunterricht nach Vermeidung der Sommerferien auszusetzen, wobei über die sonst geltenden Bestimmungen nach deren Ermessen hinausgegangen werden kann. Die ministeriellen Bestimmungen lauten, daß der Unterricht an heißen Tagen ausgesetzt werden kann, wenn um 10 Uhr vormittags eine Temperatur von $+25$ Grad Celsius in den Klassenzimmern herrscht. Es soll den Direktoren und Direktoren der Schulen aber freistehen, den Unterricht schon um 8 oder 9 Uhr morgens zu schließen, wenn das Thermometer eine Temperatur von $+25$ Grad zeigt.

Die Typhusfälle in Merseburg, worüber wir in der letzten Nummer berichteten, sind wohl in der Hauptsache auf das Baden in der Saale zurückzuführen. Es dürfte daher auch für hier die Warnung am Plage sein, die von der Polizeiverwaltung in unserer Nachbarstadt Halle im allgemeinen Interesse erlassen wurde. Sie lautet: „Alljährlich werden durch das beim Baden in der Saale in Mund und Nase eindringende Wasser Typhus oder schwere Drentraufsteigen veranlaßt. Infolge des niedrigen Wasserstandes in der Saale gegenwärtig ganz ungeheure Verunreinigung ihres Wassers erhöht die Gefahr solcher Erkrankungen ungemein. Es wird daher den in der Saale Badenden warnend empfohlen, alle Vorsicht anzuwenden, damit ihnen nicht Wasser in Mund und Nase eindringt, z. B. das Hineinpringen ins Wasser oder das Untertauchen zu vermeiden.“

Ersatz für den Anfunftsstempel. Die Reichspostverwaltung bringt jetzt durch Bekanntmachungen, die bei jeder Postanstalt in Schalterraum aushängen, zur öffentlichen Kenntnis, bei welchen Postgängen die mit den einzelnen Postgängen befördernden gedruckten und eingeschriebenen Briefsendungen planmäßig zum Austrag kommen müssen. Da dem wiederholten Erklären der kaumtändlichen Kreise um Wiederanführung des Postanfunftsstempels ein abschließender Bescheid zuteil geworden ist, soll dem Publikum auf diese Art und Weise die Kontrolle erleichtert werden, ob die Briefsendungen rechtzeitig bestellt worden sind.

Nordostbürger Turnganz (Bezirk Merseburg). Bei der am Sonntag abgehaltenen Vorturnerfunde am dem Turnplatz des Turnvereins „Hofstein“ hier waren 54 Vorturner anwesend. Eingeleitet wurden die Übungen durch einen Weichspringer, wobei der Vorturner O. Gutmann vom Männer-Turnverein Merseburg 550 Meter erzielte, gewiß eine schöne Leistung. Nach diesem fand das Geräturnen statt, welches die einzelnen Vorturner der hierfür bestimmten Vereine vorzuturnen hatten. Zum Schluß fand noch ein Stabweichspringer statt. Dem prächtigen Turnen schloß sich eine Verammlung im Vereinslokal Casino an, wo der Abungsstoff besprochen wurde. Mit einem „Gut Heil“ auf die deutsche Turntage wurde die Vorturnerfunde vom Bezirksturnwart geschlossen.

Arthur Seidels Leipziger Jünger gaben am Sonntagabend in der Reidsfrone wieder eine Gastvortrag, die wie immer gut besucht war. Als neue Kraft konnten wir einen Herrn Robin als Damen-Imitator bewundern, der seine Aufgabe mit viel Geschick löste. Daß die alten bewährten Kräfte alle auf ihrem Posten waren und für sorgfältige Unterhaltung des Publikums sorgten, brauchen wir wohl nicht weiter hervorzuheben. Geboten wurden wieder eine ganze Anzahl neuer Sachen, die hier zum ersten Male aufgeführt wurden. Die Sänger ernteten lebhaften Beifall, der ihnen bewies, daß die Erscheinungen mit dem Gebotenen zufrieden waren. Sie können also getroßt bald wieder kommen, ein volles Haus ist ihnen sicher.

Doppelkonzert im Bürgergarten (Neues Schützenhaus). Auf das morgen, Dienstag, abend stattfindende Doppelkonzert der Stadtpfelle mit dem Trompeterkorps der 12. Husaren weisen wir nochmals hin. Es wird uns mitgeteilt, daß zur Mitwirkung beim Poupour-Kriegserinnerungen 1870/71 von Sarz die Spieltelle und eine Abteilung Soldaten der hiesigen Garnison herangezogen werden. Näheres siehe Inserat.

(Eingefandt.) Die letzten Brände in den städtischen Anlagen. Über die bedauerlichen Brände, die in letzter Zeit mehrfach in unseren städtischen Anlagen vorgekommen sind, braucht man sich keineswegs sehr zu wundern, sondern man konnte bereits im Voraus sehen, daß es so kommen mußte. Durchwandert man

die mit vieler Mühe geschaffenen städtischen Anlagen, welche weit über das Stadtgebiet hinaus Anerkennung finden, so muß man mit Staunen feststellen, welche Mengen von Zündstoff geradezu angehäuft werden. Große Mengen von Laub, welches die enorme Hitze geradezu angezündet und zum brennen präpariert hat, werden einfach in den Straßen über Haufen gemoren. Nicht nur in den weiteren Anlagen, sondern auch selbst in der Nähe der Stadt und unmittelbar an Gebäuden, wie sich jeder selbst bei einem Spaziergang am Damme, am alten Schützenhaus usw. überzeugen kann. Ein achtlos beiseite geworfener Zigarettenstummel, ein brennendes Streichholz usw. können die Ursache werden, größere Brände selbst an Gebäuden, herbeizuführen. Da ist es doch wohl angebracht, daß die hiesige Polizeiverwaltung, anstatt große Verbote zu erlassen, auf eine Bestimmung hinzuweisen, wo nach dem Feld- und Fort-Vollgesetz bestimmt wird, daß in Waldanlagen Schutzstreifen längs der Wege angelegt werden müssen. U. a. muß vom Wege ab auf drei Meter lärmliches Laub usw. entfernt werden. Würde diese Bestimmung, die für unsere schönen Anlagen von großem Wert sind, befolgt, dann hätten wir weniger unter den Bränden zu leiden gehabt, die auf Jahre hinaus Teile unserer Anlagen vernichtet haben. Andererseits wäre das Verbot, das sehr leicht zu Weislichigkeiten und auch Ungerechtigkeiten führen kann, überflüssig gewesen. S.

Großhärdenhof, 6. Aug. Vor einigen Tagen verurteilte eine hier beschäftigte polnische Arbeiterin in der Nähe des Bahndammes ihr neugeborenes Kind in einem Rannindubau zu fesseln und sich so feiner zu entledigen. Durch das Schreien des Kindes wurde ein vorübergehender Bahnbeamter hierauf aufmerksam gemacht und konnte so das Verbrechen verhindern. Die entmenschte Mutter ist bereits polizeilich vernommen und dürfte ihrer Verurteilung entgegengehen.

Adewell, 6. Aug. In der Morgendämmerung zum Sonnabend drangen Diebe in das Gasthaus „Zur Sonne“ ein, um den dort vorhandenen Geld und Juwelen. Der Dieb wurde durch seinen Hund gewarnt, konnte aber nicht in das fragliche Zimmer, weil die Tür von innen verschlossen war. Als die Diebe merkten, daß sie entdeckt waren, ergriffen sie die Flucht. Der Polizeihund konnte ihre Spur nur bis außerhalb des Ortes verfolgen; trotzdem können die Diebe an den hinterlassenen Gegenständen, nämlich 20, ermittelt werden. Die Verlorenen müssen mit den Ermittlungen und Gewandheiten des Ortes bekannt sein.

Lauchstedt, 7. Aug. Der Dorfmeister August Kühlemann ist von der Königl. Oberpostdirektion in Magdeburg zum Stempelpostverwalter ernannt worden. Die Stempelverteilungstelle hier selbst war im Jahre 1900 eingezogen und ist jetzt hier neu errichtet worden. Der Herr Kühlemann, 6. August, von ein für den Herrn Strien. Nur ein Raum, Kupfpiel von Gotthard Schmidt. Leider war es nicht nur ein Raum, sondern Wirklichkeit, gerade wie die eheliche Entleerung der Frau Anna, daß der Herr Benefiziant, der in diesem Falle über den Titel „Malerian“ verdient hätte, gemacht hat, die die Verbrechensmörder, die sich selbst auch gedulderer Umständen nicht verschaffen können, sondern die sie in der französischen „Sitten“, Konditionen an die Seite stellen kann, unsern, zum größten Teile aus ererbten Franzosen und jungen, meist noch unverdorbenen Mädchen vorzuziehen. Herr Strien, der jugendliche Liebhaber, ist bei noch unreifen weiblichen Theaterbeobachtern sehr beliebt, was getrenn werden zahlreiche Blumenpenden beweisen. Er ist ein Mann, der aber hätte er bei dem Abse des Schickes auf die Füchtheit nehmend fallen. Über ist es Anna etwas schönes, harmlose Nachfrische erlösen zu machen? Ein Mann, der das tut, sollte vor sich selbst erörtern. Oder hat er etwa gemeint, durch recht unangenehme Wankentzen ein um so solchreidender Publikum anzulocken? Dann hat er sich geteilt, denn der Besuch war durchaus nicht befriedigend. Mander vorfrichtige Vater, der von dem Inhalt des Stückes vorher Wind und Lied gemacht hatte, hatte seinem Tochterchen dieses Mal den Besuch verboten. Wir sind doch in keiner Großstadt, wo dergleichen Sachen schon von den „höheren Töchtern“ mit Begierde geübt werden, sondern in einem erblamen „Familienbad“. Gibt es nicht genug anständige Stücke, die man sich als „Benefit“ wählen kann? Wir sind, weiß Gott, nicht wild, aber das gefrige Stück gibt uns die Hoffnung, über seine Inhalt etwas zu sagen, erparare wir uns. Es genüge, daß die einzige Person, deren Moral nicht angegriffen ist, ein etwas weltrennender Professor ist. Alles übrige ist angefaßt. Wenn man uns solche Madamerle, so lustig sie auch sein mögen, als „modern“ anpreist, dann danken wir für diese Art von Modernismus, und die Akten hind uns lieber. Geplagt wurde gut. Herr Strien zeigte sich in seiner ganzen Bühnengewandtheit. Not war es nicht, dafür aber die ihm gebotenen Notizen, das Bühnen, das in sich eine glatte verbarg, und der Bart des Herrn Bröds, der seine ganz wunderbare, von uns sonst noch nicht beobachtete, Karminfarbe zeigte. Das Gheparat Fried wurde seine künftigen Rollen durcdans gerecht und Frau Bataky zeichnete eine lustige und leidenschaftliche „Wamerin“ lebenswahr. Herr Küling verdient viel Lob als treuer und dann heruender Gemann. Am besten war jedoch Fräulein Mendroth. Den Kampf zwischen Jugend und Sinnlichkeit, der mit genauer Not noch mit dem Siege der erlernten endet, den Schmerz um den Selbsttritt des Gatten und die trotz allem doch in ihr lebende Liebe zu ihm, habe sie zu wahr zu machen verstanden. In den Bauen konnte man manches abspiegebende Urteil über das Stück hören, trotzdem fehlte es nicht an Beifall, der aber, wie wir daher annehmen dürfen, nur den Darstellern galt.

Mücheln und Umgegend.

7. August.

Personalien von der Post. Verfehlt der Postverwalter Koschitz von Ortrand nach Mücheln, bestanden hat die Postassistentenprüfung der Postassistenten Taubert in Mücheln.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Getreide-Saatgutartenkennung der Landwirtschaftskammer. Von der An-

erkenntnis-Kommission der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen wurden auf Grund der Feldbesichtigung bisher Saaten anerkannt im Regierungsbezirk Magdeburg in 16 Wirtschaften, im Regierungsbezirk Merseburg in 11 Wirtschaften und im Regierungsbezirk Erfurt sowie im Herzogtum Anhalt je 1 Wirtschaft. Zur Anerkennung angemeldet wurden Saaten in folgenden Wirtschaften, die bisher noch nicht besichtigt werden konnten: im Regierungsbezirk Magdeburg in 19, im Regierungsbezirk Merseburg in 11, im Regierungsbezirk Erfurt in 5, im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach in 1, im Herzogtum Anhalt in 3, im Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha und im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen in je 1 Wirtschaft. — Ankauf von 200 weißen Wollschaf-Hennen. Zur Durchführung eines Versuches ist die Kammer gebeten worden, den Ankauf von 200 diesjährigen April-Maibruten weißer Wollschaf-Hennen in die Wege zu leiten. Die Lieferung soll im September dieses Jahres erfolgen. Preis für das Pfund Lebendgewicht, genogen bei Ankunft am Bestimmungsorte, 1 Mk. Unter 3 Pfund schwere Tiere werden nicht abgenommen. Angebote mit Angabe der Zahl der abzugebenden Hennen sind bei der Landwirtschaftskammer, Halle a. S., Kaiserstraße 7, einzureichen.

* * Der V o r s i t z - V e r e i n z u M ü c h e l n, G. M. b. H., ladet seine Mitglieder zu einer ordentlichen Generalversammlung auf Sonntag den 13. August dieses Jahres nachmittags 3 Uhr im Ratskeller ein. Zur Vorlage kommt der Geschäftsbericht pro 1. Halbjahr 1911.

§ St. Ulrich, 7. Aug. Unter dem Klauenviehbestande des Gutsherrlichen Willy Schied in St. Ulrich ist die Maul- und Klauenpest ausgebrochen. Aus Anlaß dieses Seuchenausbruchs werden folgende Sperbezirke bezw. Beobachtungsgebiete gebildet: a) Sperbezirke: Gehöft des Willy Schied und die daran grenzenden Schiedschen Drehschneiderei, b) Beobachtungsgebiet: der übrige Teil der Gemeinde St. Ulrich, der Gutsherrliche St. Ulrich und die Gemeinde St. Micheln. Die Sperbezirke und Beobachtungsgebiete erstrecken sich auch auf die Feldmarken der genannten Gemeinden pp.

§ G r o s s h a y n a, 7. Aug. Der Amtsvorsteher macht bekannt: Der nördlich der Gemeindegrenze von Tagewerben entlang führende öffentliche Fußweg wird in gleicher Weise entsprechend der ordnungsmäßig ausgelegten Zeichnung auf die südliche Seite dieser Gemeindegrenze verlegt.

§ B e d r a, 7. Aug. Unter dem Klauenviehbestande des Rittergutes Bedra ist die Maul- und Klauenpest ausgebrochen. Aus Anlaß dieses Seuchenausbruchs werden in Verbindung der Gemeindegrenzen vom Dr. v. W. folgende Sperbezirke bezw. Beobachtungsgebiete gebildet: a) Sperbezirke: Dorf Bedra ganz, Gutsherrliche Bedra, b) Beobachtungsgebiet: Gemeinde Schortau, Gemeinde Braunsdorf wie bisher. Die Sperbezirke und Beobachtungsgebiete erstrecken sich auch auf die Feldmarken der genannten Gemeinden pp.

§ N e u m a r k t, 6. Aug. Gestern vormittag verunglückte auf Grube „Leonhardt“ ein ausländischer Arbeiter, indem er zwischen zwei Klipp-Lauern kam und ihm der Brustkasten gedrückt wurde. Der Schwerverletzte wurde sofort nach Halle in den Vergarmnstoff überführt.

§ F r e y b u r g, 7. Aug. An der Kirche in Gulau werden Erneuerungsarbeiten vorgenommen. Deshalb wird der Gottesdienst im dortigen Rittergute abgehalten. Vielleicht findet schon im Herbst die Einweihung statt. Auch in dem Dorfe Zeuschfeld wird die Kirche erneuert. Die Einweihung wird aber hier jedenfalls erst im nächsten Jahre stattfinden.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.
Vor 90 Jahren, am 7. August 1821, starb Karoline Königin von England, die Gemahlin Georgs IV. Auf der Reichsheide Köben wandelnd, hat sie gleich geistlichen Sterblichen des Lebens Witterung gründlich kennen gelernt. Noch als der Königin Kronprinz war, drangsalirte er seine Gemahlin durch die erdichtete Aufschuldung der Intreue und als er 1820 den Thron bestieg, stellte er an sie die Forderung, als sie sich mit der Bewilligung ihres Gemahls auf einer Reise im Auslande befand, sich künftig des Namens und der Rechte einer Königin von England zu enthalten und nie nach England zurückzukehren. Sie wies jedoch den Antrag zurück und hielt unter dem Jubel des Volkes einen triumphierenden Einzug in London. Nun machte der König eine Anklage gegen sie auf Ehebruch im Parlament anhängig und es begann ein skandalöser Prozeß, in welchem die Königin namentlich unter dem Druck der öffentlichen Meinung freigesprochen wurde. Von der Einziehung ihres Gemahls wurde sie jedoch gänzlich ungeduldet. Erst nach 3 Jahren ab und wurde ihr Reichthum, ihrem Wunsche gemäß in Braunschweig beigestiftet.

Wetterwarte.

W. B. am 8. August: Trocken, zeitweise wolfig, viel-
fach heiter, warm. — 9. August: Warm, teils heiter,
teils wolfig, stellenweise Gewitter.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

„Der Köhler Kirchenreife“. Unter diesem Titel hat ein Mann, der persönlich den Verhandlungen des Spruchkollegiums über den Fall Nitzsch beigewohnt, nämlich der Konfirmandent Hr. v. Witten eine Schrift erscheinen lassen, die allen denen willkommen sein wird, welche das Bedürfnis haben, das Für und Wider in

dieser tief beauerlichen Angelegenheit gerecht abzu-
wägen. Der Verfasser ist bei seinen amtlichen Ver-
pflichtungen in der Lage, mehrfach unrichtige Tatsachen
offenlich und ungenüßig aufzuklären. Wir haben hier
also einen zuverlässigen, Beweise durch eine der
brennendsten Fragen der kirchlichen Gegenwart. Das
lehrreiche Buch ist für den Preis von 1,50 Mk. durch jede
Buchhandlung zu beziehen. Wir wünschen ihm die
weitere Verbreitung, namentlich in den Kreisen der
Gemeindefunktionäre und überhaupt in den gebildeten
Schichten unseres Volkes.

K i n o s t e i n B a r z k ä m p f e n man die Reichs-
führung nennen, die Hans Hoffmann in launigen Worten
zu Papier gebracht und mit 94 Ansichten geziert hat.
Das Büchlein führt den Titel: Eine Meise durch den
Hans und wird an jedermann gegen Porto-Einsendung
von 5 Pfennig kostenlos versandt. Diese sehr lehr-
werte Schrift ist nicht mit dem sog. „Blauen Darzüber“
mit 52 Wanderarten, herausgegeben vom Barz-
er Verthebs-Verbande zu verwechseln, der seit Jahren nur
noch für 50 Pfennig fälschlich zu haben ist. Die Kö-
nigsmeise-Schrift wird kostenfrei geliefert vom Verkehrs-
amt in Bernigerode, und den Buchhandlungen Stiellius
Berlin, Mohrenstraße 52 und Appellhaus & Comp. in
Braunschweig. Der „Laue Darzüber“ ist durch alle
Buchhandlungen zu beziehen.

Vermischtes.

* (Die Typhusepidemie in Schneidemühl.)
In der vergangenen Woche sind in Schneidemühl sechs
neue Typhuserkrankungen und drei Todesfälle
vorgekommen. Damit ist die Zahl der bis jetzt vor-
genommenen Typhuserkrankungen auf 283, die der
Todesfälle auf 22 gestiegen.

* (Schweres Unglück auf einem Rhein-
dampfer.) Karlsruhe, 6. Aug. Als heute morgen
gegen 5 Uhr die Teilnehmer am Katholikentag aus
Karlsruhe und umgehend sich zur Rheinreise nach Mainz
an Bord versammelten, brach eine Anzahl durch das
Deck. Sie stürzten in die Tiefe und saßen sich zum Teil
erschwerlich. Die Verunglückten waren: ein Mann, ein
jungen Arm- und Beinbrüche davontragen und wurden
mittels Automobil in das Krankenhaus gebracht. Bei
den übrigen waren die Verletzungen nur leichterer
Natur, so daß sie die Fahrt nach Mainz ausführen
konnten.

* (Schweres Unglück während eines Wochen-
marktes.) Sonnabend raste ein zweispänniges Fuhr-
werk in Rostheim (Hessen) mitten in den Wochenmarkt
hinein. Ein Kind wurde getötet, eine Frau
schwer verwundet. Eine Anzahl anderer Personen
erlitt mehr oder weniger schwere Verletzungen.

* (Ein Doppelmörder aus dem Trennhaus
entflogen.) Wie aus München gemeldet wird, ist
der Maschinenmeister Mater, der im Wahnwitz in
München seine Brand- und seine Mordthaten aus-
führte, dem Trennhaus Gendarmen, wo er zur Beobachtung
seines Gefährdungsstandes untergebracht war, entflohen.

* (Der ungeheure Waldbrand im Eis-
falte bei Junsbrunn.) Das Nachts bei bestigem
Sturm seinen Höhepunkt erreicht, die Flammen drangen
teilweise bis unmittelbar an die Dächer heran.
Zu den Holzstößen schickten sich die Arbeiter an,
weil sie jetzt auf die Verhältnisse an der Waldfläche
beschränkt. Etwa 5000 Hektar sind vernichtet worden,
wenn nicht neuerdings Sturmwind eintritt. Die be-
nachbarten Wälder sind durch tiefe Schluchten und
Wasserläufe vom Feuerherde getrennt. Der bisherige
Schaden wird auf 1 bis 1 1/4 Mill. Kronen geschätzt.

Von dem Eisenbrand an der Franzensfeste bei Junsbrunn
erzählt man neue, alarmierende Nachrichten. Es
hat abermals ein heftiger Sturmwind eingekehrt. Dies-
mal jedoch in anderer Richtung. Das Feuer breitet
sich mit ungeheurer Schnelligkeit aus. Mehrere
einzelne stehende Häuser, darunter die Villa des Prof.
Dreyer am Spingelwald, sind gänzlich verloren.
Die Bevölkerung befindet sich in ungeheurer Aufregung.
Es mußte telegraphisch die Hilfe angefordert werden,
da die am Brandplatz befindlichen Mann-
schaften nicht ausreichen und total erschöpft sind.

Streits und Ausperrungen.

Generalstreik in der Nürnberger Beschpielwarenindustrie.
Die Verhandlungen der Arbeitgeber und der Arbeit-
nehmer der Nürnberger Beschpielwarenindustrie sind
gescheitert. Vor einiger Zeit brach bei einigen Firmen
ein Teilstreik aus. Die Arbeitgeber beschloßen eine
60 prozentige Ausperrung. Die Arbeitnehmer
antworteten mit dem Generalstreik, der gestern nach-
mittag einsetzte und über 3000 Arbeiter umfaßt.

24000 Arbeiter ausgeperrt.

Leipzig, 5. Aug. Die drohende Ausperrung in
der Leipziger und Thüringer Metallindustrie ist am
heutigen Sonnabend zur Tatsache geworden. 24000
Arbeiter sind ausgeperrt. Damit hat ein Kampf ein-
gesetzt, der allem Anschein nach noch weitere Kreise ziehen
und auf beiden Seiten zweifellos mit der größten Hart-
näckigkeit durchgeführt werden wird. In Leipzig hat
sich der Kampf aus dem an sich unbedeutenden, seit Ende
Mai andauernden Streik der in der Leipziger Gelb-
metallfabriken beschäftigten Former, Gießer und
Gießereiarbeiter, die ihren neuen Lohnsatz durchsetzen
wollten, entwickelt. Als sich diesen Arbeitern am
21. Juli aus Solidarität die Metalldreher angeschlossen,
griffen die betroffenen Arbeiter bei der Gemein-
schaft der Bergarbeiter in der Leipziger Metall-
industrie aus. Infolge dieses Streiks sind die Arbeiter
ausgeperrt. Ingesamt belief sich schließlich
die Zahl der Streikenden oder ausgeperrten Gelb-
metallarbeiter auf 1100. Nunmehr griff der Verband
der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig ein und be-
schloß am 28. Juli, den betroffenen Firmen dadurch zu
besen, daß er für den 5. August die Ausperrung von
24000 Bergarbeitern in der Leipziger Metall-
industrie für den Fall androhte, daß eine Einigung nicht
erzielt würde. Gestern abend nahmen die dem Deutschen
Metallarbeiterverbande angehörenden Arbeiter in 11
stark besuchten Versammlungen zu dieser angedrohten
Maßregel Stellung. Die Versammelten erklärten sich
mit den Kampfmitteln solidarisch und sprachen ihre
Vereinigungsbereitschaft mit Unterstützung und Beistand
den Bergarbeitern gegenüber an. Inzwischen sind
einigen Werkstätten bereits eine Versammlung des
christlich-nationalen Metallarbeiterverbandes. Die

Folge dieser Stellungnahme der Arbeiter war die oben
erwähnte Ausperrung. Ob die übrigen 40 Prozent
noch beschäftigter Arbeiter von den Ausperrten zur
Wiederlegung der Arbeit veranlaßt werden, bleibt ab-
zuwarten. Es dürfte das von den Gelbmitteln abhängig
sein, die in dem Kampfe zur Verfügung stehen. Eine
große Unterstützung für die Leipziger Arbeitgeber be-
deutet es, daß gleichzeitig auch der Thüringer Bezirks-
verband der Metallindustriellen 60 Prozent seiner Arbeiter,
nämlich 9000, ausgeperrt hat. Somit stehen in Sachsen-
Thüringen am heutigen Sonnabend 24000 Mann im
Streik. Diese gewaltige Streik wird sich jedoch, wenn
nicht in aller Kürze eine Einigung erzielt ist, um weitere
25000 Arbeiter in Chemnitz und Dresden erhöhen, denn,
wie wir ebenfalls bereits gemeldet haben, hat das
sächsische Kartell der Metallindustriellen, bestehend aus
den Bezirksverbänden Chemnitz, Dresden und dem
betheiligten Verbande Leipzig, beschlossen, den Leipziger
Verbande zu Hilfe zu kommen. Auch ist der Haupt-
verband in Berlin erwidert worden, einzugreifen.

Neueste Nachrichten.

Mainz, 7. Aug. Unter feierlichem Geläute aller
Glocken der katholischen Kirchen der alten Bischofsstadt
wurde gestern hier die 58. Generalversammlung
der Katholiken Deutschlands eröffnet. An dem
Luzuge beteiligten sich 900 katholische Vereine. Man
schätzt die Teilnehmer am Festzuge auf über 50 000 Per-
sonen. Abends fand in der Stadthalle die Begrüßungs-
feier statt. Das Präsidium hatte konvergierender Möst-
lich an. Die Festrede hielt Vortagsabgeordneter Uebel-
Dieburg.

C o w e s, 7. Aug. Der König empfing am Sonn-
abend den deutschen Botschafter Grafen Wolff-
Metternich an Bord der königlichen Yacht.

N e u p o r t, 7. August. Nach einer telegraphischen
Melbung des „Newport Herald“ aus Port-au-Prince
sollen eine Anzahl dort anwesiger amerikanischer
Geschäftsleute, die in engen Beziehungen zu den
Anhängern des entlassenen Präsidenten Antoine Simon
stehen und sich bei der Regierung in Washington über
die lästige Haltung der amerikanischen Marine-
offiziere sowie des amerikanischen Gesandten in Port-
au-Prince beklagt haben, eine Depesche an den
deutschen Kaiser vorbereiten, in der sie für die
Entsendung des Kreuzers „Drems“, die Ausschiffung
einer Abteilung deutscher Matrosen und den Scheid
der deutschen Offiziere sich bedanken. Diese hätten in
unrichtiger Weise das Leben und die Güter amerika-
nischer Staatsbürger beschützt, während die amerikanische
Regierung eine starke Vernachlässigung ihrer Landes-
kinder an den Tag gelegt habe.

H a l l i z, 7. Aug. Durch Zündenspruch wird ge-
meldet: Der britische Kreuzer „Cornwall“ ist bei
Kap Sable gestrandet. Doch hat das Schiff
sein Deck und scheint nicht ernstlich beschädigt.

Getreide- und Produktenverkehr.

Produktenbörse in Leipzig
am 5. August.

Weizen rubig inländisch, 199—204 B. V. feuchter unter Notiz Argentin, 224—230 B. V. Renn, 223—230 B. V. Manitoba 222—234 B. V.	Gerste, Bran- gerke, hief, 185—194 B. V. feuchte über Notiz Sachsen, 184—202 B. V. Renn, 184—202 B. V. Mahl- und Futterm. 160 bis 170 B. V. Säfer rubig inländisch, 188—193 B. V. ausländisch, 182—190 B. V.
---	---

— Mehlpreise in Leipzig am 5. August. Weizenmehl
Nr. 00 29,50 Mk., Roggenmehl Nr. 01 24,00—24,50 Mk.
per 100 Kilo.

Die Getreikenernte liefert in diesem Jahre im
Allgemeinen eine für Brauzwecke recht gut geeignete
Qualität. Infolge der großen Trockenheit sind jedoch
die Körner der Gefahr ausgesetzt, beim Dreschen be-
schädigt zu werden, was den Wert der Getreie erheblich
beeinträchtigt, ja sie zur Verwendung für Brauzwecke
sogar unbrauchbar macht, falls ein erheblicher Teil zer-
schlagener Körner vorhanden ist. Der Verein sächsischer
Malzbäckermeister in Halle a. S. macht hierauf in einem
öffentlichen Aufruf aufmerksam, der im Anzeigenteil
dieser Zeitung abgedruckt ist, und weist darauf hin, daß
auserliche Vorkehrungen beim Dreschen der trockenen
Getreie geboten ist.

Stroh und Heu.

H a l l e a. S., 7. Aug. (Mitgeteilt von Otto Westphal.)
Stroh- und Heu gelten für 50 kg und zwar bei Partien
frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhrn frei Hof hier.
R o g g e n - L a n g k i t r o h (Handrub) — bis — —
Markt bei Partien: 3,60 Mk. in einzelnen Fuhrn.
M a j d e n e i t r o h für Papierfabriken bei Partien:
Roggenstroh — Mk., Weizenstroh — Mk.; zu Strei-
naggen bei Partien: Roggenstroh 2,50 Mk., Weizenstroh
2,50 Mk., in einzelnen Fuhrn: Roggenstroh 2,30 Mk.,
Weizenstroh 2,80 Mk.; Weizenstroh bei Partien: Roggen-
stroh 2,70 Mk., Weizenstroh 2,70 Mk., in einzelnen Fuhrn:
Roggenstroh — Mk., Weizenstroh — Mk.
W i e l e n h e u hiefes oder Thüringer, beste Sorten,
alte Ware, 3,75 Mk., neue Ware, bei Partien: 3,25 Mk.,
in einzelnen Fuhrn: 3,75 Mk., gute fremde Sorten, alte
Ware, bei Partien: 3,90 Mk., in einzelnen Fuhrn: 3,75
Mk., neue Ware, bei Partien: 3,50 Mk., in einzelnen
Fuhrn 3,25 Mk.
K l e e h e u, erster Schnitt, beste Sorten, alte Ware,
bei Partien — Mk., in einzelnen Fuhrn — Mk.;
neue Ware — Mk.; minderwertige Sorten bei
Partien — Mk., in einzelnen Fuhrn — Mk.
Z o r f h e u in 200 Ztr. Schindeln, frei Bahn hier
1,15 Mk., in einzelnen Fuhrn von Lager hier 1,25 Mk.
S c h e l, gerund und trocken, bei Partien frei Bahn
hier 2,70 Mk., in einzelnen von Lager hier 3,25 Mk.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 31. Juli bis 5. Aug. 1911.

Aufgeboden: der Maurer Gustav Krambrock und Elisabeth Brana, Schreibersstr. 2; der Fabrikarbeiter Gustav Fröhauer u. Anna Blumentritt, Neumarkt 85 u. Neumarkt 4; der Tapezierer Karl Georgi u. Antonie Gladigan, N.-Altenburg 1 u. N.-Altenburg 9.

Geborenen: der Kaufmann Paul Wegand und Elisabeth Schöler, N. Ritterstr. 14; der Zimmermann Richard Häntler u. Anna Halle, Meuschau; der Fabrikarb. Ludwig Kraiger und Anna Kolbe, N.-Altenburg 39; der Bahnarb. Paul Fröhliche u. Martha Meißner, Vindenthal.

Gestorbenen: dem Schneider Josef 1, Vindenthal, 21; dem Landesrat Freiherr von Schleinitz 1, Lauchstedter Str. 29; dem Fabrikarbeiter Barth 1, N.-Altenburg 45; dem Kgl. General-Kommissions-Beizhner Matthias 1, Vindenthal, 4; dem Arbeiter Heine 1, Neumarkt 7; dem Arbeiter Vögeler 1, Vindenthal, 7; dem Bureaubeamten der Verl.-Anstalt Gräfenstein 1, Steinstr. 1; dem Schriftf. Löwe 1, S. Clobigauer Str. 11; dem Schuhmacher Niederhaus 1, S. Sand 32; dem Handarb. Ebelmann 1, N. Ritterstr. 18.

Gestorbenen: der S. d. Vrb. Bräuer, 3 Mon., N.-Altenburg 53; die Witwe Auguste Rommiger geb. Haase, 78 J., Roter Brückentrappe 5; der Kaufmann Gustav Köpke, 54 J., Ob.-Burgstr. 13; die S. d. Schneiders Georg, 72 J., Burgstr. 9; die S. d. Vrb. Frau 1 J., Sand 8; die Ehefrau des Steinbruckerbesizers Trillhaake, Wilmine geb. Bonold, 69 J., Mälzerstr. 7; der S. d. Handarb. Schwarze, 3 Mon., Johannistr. 16; die Ehefrau d. Pensionar Schölke, Luise geb. Baum, 71 J., Rariter 1; die Ehefrau d. Landesrentmeister Plehe, Berta geb. Werner, 70 J., N.-Altenburg 21; die Ehefrau d. Uhrmachers Nib, Elisabeth geb. Solf, 54 J., Gottbardstr. 3; der S. d. Maurers Jäger, 2 Mon., Rühl 6; der S. d. Fabrikarb. Barth, 1 Std., N.-Altenburg 45; der S. d. Vrb. Geßler, 3 Mon., Antshäuser 8; der S. d. Schuhmachers Niederhaus, 1/4 Std., Sand 32; die S. d. Papiermachers Ducht, 3 Mon., Braubausstr. 5; der S. d. Vrb. Vogler, 4 Mon., Schreibersstr. 2; der S. d. Vrb. Rosenponstl, 6 Mon., N. Sirtstr. 13.

Auswärtige Aufgebote: der Bergmann D. Linberath und A. L. Hoch, Ahlsdorf u. Eutingen.

In 19 Aufgeboten im Standesamt sind Ausweis-papiere vorgelesen

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenfabrikanten Ferdinand Fischer in Merseburg soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlussverteilung erfolgen. Der verfügbare Massebestand, von welchem vorab die Kosten des Verfahrens zu decken sind, beträgt 432 Mk. 10 Pf. zuzüglich der Zinsen der Hinterlegungsstelle. In berücksichtigend sind 8700 Mk. 53 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen, die bevorrechtigten Forderungen sind bezahlt. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Geschäftsverwalter i des Königlichen Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten aus. Merseburg, 7. August 1911. Konkursverwalter Wäther.

Ruhige Leute suchen Wohnung im Preise von 50-60 Talern. Offerten zum 1. Oktober unter **ER 100** an die Exped. d. Bl.

Wohnung von 4 Zimmern und Subehör (einkl. mit Kuchenschrank) im Mitte oder Ende September gesucht. Da Suchender auswärts, bitte um nähere Angaben. Offerten unter **Er. 88** an die Exped. d. Bl.

Die große herrschaftl. Wohnung mit Garten, Parkstraße 1, bisher von Herrn Major von Liebermann bewohnt, kam 1. Oktober anderweitig bezogen werden. Näheres **Meuschauer Str. 7.**

Kleine Wohnung, Stube und Kammer, 1. Oktober zu beziehen **Obere Breite Str. 21.**

Städtische Pfandleih-Anstalt.
Fortsetzung der Auktion
Mittwoch den 9. August 1911, von vormittags 9 Uhr ab.
Der Verwaltungsrat. Thiele.

Verein für Feuerbestattung E. V.
Sonnabend den 12. August, 8 1/2 Uhr abends,
öffentliche Versammlung
im großen Saale des „Ziboll“.
1. Das preussische Feuerbestattungsgesetz (Ref. Herr Oberlehrer Dr. Laube).
2. Zur Frage der Aichenbeisetzung (Ref. Herr Dr. phil. Witte).
Der Vorstand.
Gäste willkommen. Eintritt frei.

Merseburger Ruder-Gesellschaft.
G. V.
Dienstag den 8. August, abends 8 1/2 Uhr,
letzte Monats-Versammlung
im alten Bootshaus.
Der Vorstand.

Bin verreist.
Die Herren Kollegen vertreten mich.
Dr. Wolf.

Salonbilder u. -Spiegel.
Wir bringen eine enorme Auswahl i. guter gediegener Ausführung v. Mk. 15,00 b. 95 Pf. Wir bitten um Ihren Besuch.
M. BÄR Nachfl., Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 54.

An bester Geschäftslage
Laden mit Ladenstube per 1. Oktober zu vermieten.
Max Platz, N. Ritterstr. 12.

Zwei Schlafstellen offen **Weißener Str. 10.**

Ein Paar grosse Läuferschweine stehen zu verkaufen **Weißener Str. 10.**

1 Paar Kl. Läuferschweine und Glucke mit Küchen sind zu verkaufen. Zu erfragen **Entenplan 3, im Laden.**

Eine Särge steht zu verkaufen **Röfen Nr. 5.**

Gebrauchte Wäschrolle wird zu kaufen gesucht. Gest. Ihre gebote bei **S. Weher, Schmale Str. 2.**

Kinderwagen oder Sitz-Piege-Wagen zu kaufen gesucht. Offerten unter **Kinderwagen a. d. Exped. d. Bl. erb.**

Ein Herrenschreibtisch mit Stuhl ist preiswert zu verkaufen **Obere Breite Str. 21.**

Saif neue Bettstelle zu verkaufen **Friedrichstr. 32, I. L.**

Ein Kinderbett steht zu verkaufen **Lauchstedter Str. 20, part.**

Mustatbirnen in Körben u. Zentnern verkauft **Leunauer Str. 12.**

Rechnungs-Formulare in 1/4, 1/2 und 1/3 Bogen hält stets vorräthig
Buchdruckerei Th. Köhner, Merseburg.

Ballschals, Kragenschoner, Automützen, Rodelmützen, Kragen, Schleifen, Schleier etc.
alles spottbillig.
Umarbeitungen von Hüten
nehme nach wie vor an
B. Pulvermacher,
Kl. Ritterstr. 13.

Geldnot
ist das Uebel der jetzigen Zeit. Wollen Sie sparen, so sparen Sie am richtigen Fleck. Im **Kaufhaus für Herren-Bekleidung (G. m. b. H.)** finden Sie zu bekannt billigen Preisen ein grosses Lager in eleganten, neuen, verlihenen und getragenen **Paletots, Ullster, Anzügen, Hosens etc** Paletots Mark 8, 12, 18 usw., Anzüge Mark 10, 14, 20 usw. Fracks u. Gesellschafts-Anzüge werden billigst verlihen. Halle a. S., **Leipzigerstr. 11**, im Laden. 2 Schaufenster.

Kranzschleifen
druckt sauber und geschmackvoll
Gustav Kleinert,
vorm. F. Schnurpeil.

Kavalier
Das Beste von Bestem
Savalier
ist das beste Schuhputzmittel der Welt!
Union Augsburg.

MACHT DAS LEDER GESCHMEIDIG! GIBT WASSERDICHTEN HOCHGLANZ!
FARBET NICHT AB! OHNE KONKURRENZI

Färberei K. Mauersberger
Filiale: Merseburg, Markt 15.
Färberel und Reinigung von Damen-, Herren- und Kindergarderoben, Möbelstoffen, Pelzwerk, Federn, Handschuhen usw. Gardinen - Wäscherei.
Ermässigte Preise. Schnelle Bedienung.

Jeden Posten Birnen sowie auch ganze Waggonladungen kauft fortwährend zu höchsten Tagespreisen
D. H. Schumann, Obst-Versandgeschäft, Lauchstedter Str. 21.

Sen.
Prima Sen liefert 3. höchsten Tagespreises
S. Oppenheim, Fulda, Bahnhofstr. 9, 1.

Sportwagen
viele Neuheiten
sehr preiswert.
Wilhelm Köhler
Gottbardstr 5

Sehr geehrter Herr!
Ich habe von Ihrer **Blino-Salbe** 3 Bogen mit gutem Erfolg verwendet. Mir nicht frisches Bein habe ich schon so verlihenes Mittel angewandt, aber nicht hat mir nicht so gut anzuken, als Ihre vorzügliche Salbe.
Hochachtungsvoll
F. Sommer.
Berlin.
Diese **Blino-Salbe** wird mit Erfolg gegen Rheumatischen, Nerven und Hautleiden angewandt und ist in Dosen a. 1/2, 1, 15 und 20 Pf. in den Apotheken vorräthig. Der Preis ist im Originalverpackung noch gering, und die Anwendung sehr einfach. Die **Blino-Salbe** ist in allen Apotheken, Drogerien, Buchhandlungen und in den meisten Buchhandlungen zu haben.

Der **Altschuhmacher Hart-Sprudel** **Starquelle** (Zod-Eisen-Mangan-Schwefelquelle) hat mir bei einem alten **Frauenleiden** u. dron. Valentinatard sehr werth. Diente geleistet, die Schmerzen und Schärren vollst. genommen u. eine wunderbare Besserung der leidenden Leibe bewirkt. Der **Mart-Sprudel** wirkt glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut u. die Säfte. Durch ihn bin ich auch vollst. von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich sehr belästigen, befreit. **Herr Mart-Sprudel** ist unbeschädigt. Frau U. Arzt, warm empf. 21. 95 Pf. bei **Rich. Kupper u. Heinrich Riche, Droger.**

